

Kirche im
Bistum Aachen

KIBA

Kirchenmusik im Bistum Aachen

April 2016

Eine Information für alle
Kirchenmusiker/innen
und Leiter/innen von
kirchenmusikalischen
Gruppen im Bistum Aachen

Herausgeber:
Bistum Aachen
Bischöfliches Generalvikariat
Pastoral / Schule / Bildung
Fachbereich Kirchenmusik
Postfach 10 03 11
52003 Aachen
Michael.Hoppe@bistum-aachen.de
www.kirchenmusik-im-bistum-aachen.de

Redaktion, Satz und Layout: Michael Hoppe
Auflage 1/2016

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	4
Papier ist geduldig – ich bin es nicht. Ein Zwischenruf zum neuen Gotteslob.....	5
Informationen zum Gotteslob – Publikationen.....	7
Werktag für Kirchenmusik – Gesund am Instrument	8
III. Diözesaner Kinderchortag am 25.6.2016 in Aachen.....	9
Notenbibliothek des Fachbereiches Kirchenmusik.....	10
Veranstaltungs- und Fortbildungshinweise.....	11
Notenbesprechungen.....	19
Adressen.....	28

**Redaktionsschluss für die nächste
KiBA ist der
1. September 2016**

Editorial

Liebe Leser/innen, liebe Kollegen/innen,

auch in 2016 beschäftigt uns weiterhin das Thema Gotteslob. Mit der Herausgabe des Klavierbuches und Spielheften zum Gotteslob wird ein weiterer Baustein zur flexiblen Begleitung der Lieder in unseren Gottesdiensten angeboten. Betrachtet man die lange Liste der Veröffentlichungen zum Gebet und Gesangbuch kann man sehr leicht den Überblick verlieren. Auf der Internetseite der Kirchenmusik im Bistum Aachen finden Sie auch weiterhin eine Vielzahl von Publikationshinweisen, die es zu entdecken gilt.

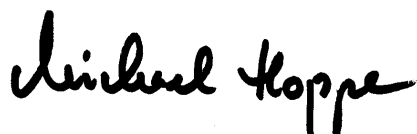
Der diesjährige diözesane Werktag für Kirchenmusik beschäftigte sich mit dem Thema „Gesund am Instrument“ und wurde mit fast 100 Teilnehmern/innen sehr erfreulich besucht.

Am 25. Juni findet der III. Diözesane Kinderchortag im Bistum Aachen statt, zu dem rund 700 Kinder erwartet werden. Gerne können noch weitere Chöre sich dafür – kurz entschlossen – anmelden. Für die Kinder ist dieses gemeinsame Treffen immer ein besonderes Erlebnis, von dem sie noch lange erzählen.

Neben zahlreichen Notenbesprechungen sei an dieser Stelle auch auf die Eröffnung der Notenbibliothek des Fachbereiches Kirchenmusik in den Räumlichkeiten des Katechetischen Institutes in Aachen hingewiesen, die sicherlich zu einem Besuch und Studium einlädt.

Ihnen allen danke ich für Ihren Einsatz im Dienst der Musica sacra.

Es grüßt Sie sehr herzlich



PROF. MICHAEL HOPPE

Referent für Kirchenmusik im Bistum Aachen

Papier ist geduldig – ich bin es nicht

Ein Zwischenruf zum Umgang mit dem Gotteslob

Kennen Sie eigentlich das Gefühl, wenn Sie als Kirchenmusiker/in oder Gottesdienstleiter/Liturge vielleicht urlaubsbedingt privat einen Gottesdienst besuchen, den Sie mal nicht aktiv gestalten, sondern an dem Sie einfach als „normaler“ Gottesdienstteilnehmer teilnehmen dürfen? Bisweilen habe ich das Glück genau dieses mit der Familie zu tun – ein echter Luxus. Aber was passiert dann? Ich sitze in der Kirchenbank, richte mich ein, sehe mich um, wer alles so am Gottesdienst teilnimmt (wie viele Kinder und Jugendliche sind da? Wen kennst Du?), betrachte den Kirchenraum und versuche dann auch innerlich zur Ruhe zu kommen.

Der Gottesdienst beginnt: Die Glocke läutet, die erste Liednummer erscheint, die Orgel ertönt, und der Gottesdienst nimmt seinen Lauf – meine Gedanken und Eindrücke tun es auch.

Keine Sorge, ich werde jetzt nicht detailliert den Ablauf eines kompletten Gottesdienstes durchsprechen und analysieren. Einige Dinge, die ich aber schon recht häufig in einer solcher Situation in den letzten Jahren erlebt habe, liegen mir mittlerweile so auf der Seele, dass ich mich entschlossen habe, diese anzusprechen.

Die Liedauswahl ist nach dem sonntäglichen Gottesdienst immer wieder familiär gerne ein Thema: Warum wird die fünfte Woche in Folge „Gib uns Frieden jeden Tag“ gespielt? Nichts gegen die Bitte um den Frieden, aber es gibt auch andere, schöne Lieder, die das Thema „Frieden“ aufgreifen. Warum wird dieses Lied ohne direkten inhaltlichen Zusammenhang auch noch als Schlusslied im Osterfestkreis gesungen? Für mich ist ebenso nicht nachvollziehbar, dass mit Beginn der „österlichen Bußzeit“ ausschließlich nur noch Lieder aus diesem Themenkreis, schlimmer noch, explizit aus der Rubrik „heilige Woche“ ausgewählt werden. Das Lied „Gottes Lamm Herr Jesu Christ“ oder „Herzliebster Jesu“ - ich habe nicht grundsätzlich etwas gegen diese Lieder - vom 1. Fastensonntag an bis in die heilige Woche hinein immer wieder zu hören, nervt, und wird auch der Dramaturgie dieser geprägten Zeit nicht gerecht. Stellt sich die Frage, woran liegt es, dass so gelungene, neu im Gotteslob aufgenommene Lieder, wie „Fürwahr, er trug unsre Krankheit“ oder „Holz auf Jesu Schulter“ (Passionssonntag/Karfreitag!) bisher mancherorts ein Schattendasein führen? Warum ist es nicht selbstverständlich, dass ein Lied wie „Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit“ am Ostermontag, das perfekt auf das Emmausevangelium abgestimmt ist, in einen Liedplan erscheint? Manch andere Beispiele könnten für andere Gelegenheiten im Kirchenjahr aufgeführt werden. Kennen Sie schon die Lieder „Dieser Tag ist Christus eigen“ oder „Tief im Schoß meiner Mutter gewoben“, oder, oder... Dabei handelt es sich gar nicht um NeueGeistlicheLieder (NGL), sondern einfach nur um neue geistliche Lieder. Woran liegt es also?

Ich stelle vielerorts die Mentalität fest, dass man sich gern an bekannten Dingen orientiert. Bei Einführung des Gotteslobes wurde die Bitte nach einer Vergleichsliste zwischen alten und neuen Gotteslob verständlicherweise gestellt. Aber muss das dazu führen, dass man Liedpläne ausschließlich nur nach Bekanntem und dem, was ich von den Jahren zuvor noch im PC abgespeichert habe ausrichte? Ist Gottesdienstgestaltung und Planung – und diese Frage stelle ich allen Beteiligten – zur Routine verkommen. Nicht jeder Gottesdienst kann sicherlich mit der gleichen Gründlichkeit vorbereitet werden, aber dies darf doch nicht zum Regelfall werden? Hätten die Kirchenmusiker/innen und Priester in meiner Kinder- und Jugendzeit sich ausschließlich in der Liturgiegestaltung an den gängigen und üblichen Liedern und Texten orientiert, hätte ich nicht den Aufbruch und die Lebendigkeit von Gottesdiensten verspürt, die mich letztlich faszinierend dazu bewogen haben, einen kirchlichen Beruf zu ergreifen. Dann hätte es aber auch kein erstes und auch kein zweites Gotteslob geben müssen, denn alles wäre so, wie es immer schon war. Die gleichen Abläufe, die gleichen Lieder – kirchliches Museum!

Dabei müssen doch eigentlich nur gewisse zeitlichen Abläufe in den Planungen berücksichtigt werden:

Wenn ich ein neues Lied zu einem bestimmten Festkreis einführen möchte, dann sollte ich mir die Frage stellen, welche Messen bieten sich zum Einstudieren an, gibt es evtl. einen Chor, der unterstützend wirken kann, etc. Habe ich als Liturge nur nebenberufliche Kirchenmusiker/innen zur Verfügung, sollte ich ein paar Wochen vor dem Einsatz dieses Liedes darum bitten, dieses Lied von den Organisten/innen üben zu lassen. Im Übrigen zeugt das Üben von Liedern am Instrument nicht von mangelndem musikalischen Können, sondern nur von gewissenhafter Vorbereitung mit Blick auf den Dienst, den ich im Gottesdienst ausübe. Ein Lied neu einzustudieren ist ebenso nicht als „Störfaktor“ vor oder in der Messe zu sehen, sondern sollte bereichernd, als Zeichen der Lebendigkeit, verstanden werden. Dabei muss noch nicht einmal jedes Lied vor dem Gottesdienst explizit geprobt werden. Viele der Lieder im neuen Gotteslob sind so eingängig, dass sie ohne Probe zu singen sind. Gemeinden sind hier oft viel flexibler, als man denkt. Neue Lieder kann man sich zudem im Internet, aufgenommen von pueri-cantores Chören anhören. Für viele Lieder des Eigenteiles wurde eine Begleit-CD erstellt, die an alle Gemeinden kostenfrei verschickt wurde. An mangelnden Begleitsätzen kann es auch nicht liegen.

Bei Einführung des Gotteslobes war das Thema „Orgelbuch“ ein sehr wichtiges. Das Orgel/Klavierbuch für den Eigenteil wurde rechtzeitig zur Einführung fertiggestellt, das Stammteilorgelbuch in Verantwortung aller deutschsprachigen Diözesen ließ sehr zum Ärger der betroffenen Diözesen, die termingerecht das neue Gebet- und Gesangbuch einführen, lange auf sich warten. Hinzu kam der hohe Anschaffungspreis. Der Aufschrei war groß! Da der Bistumsleitung dieses Thema aber so wichtig war, wurden 5 Exemplare pro GdG dieser Bücher

finanziert und den Gemeinden kostenfrei zur Verfügung gestellt – ein hoher Kostenfaktor, der es wert war. Heute suche ich diese Begleitbücher mancherorts auf Orgelbühnen von denen ich sicher weiß, dass gerade dort diese Bücher liegen sollten. Stattdessen kommt mancher Organist mit selbst zusammengestellten, und in der Anzahl höchst begrenzten Begleitsätzen daher, statt die Angebote zu nutzen, die vorhanden sind. Gleiches gilt für Intonationen zu den Liedern. Auch hier gibt es eine Vielzahl von Angeboten, die u.a. auf der homepage des Fachbereiches Kirchenmusik unter Arbeitshilfen aufgelistet und in Fortbildungsveranstaltungen vorgestellt wurden. Nicht jeder hat die Fähigkeit zu improvisieren – muss er/sie auch nicht. Ist da falscher Stolz, Gedankenlosigkeit oder einfach nur Lethargie im Spiel? Sicher – nicht alle Lieder sind im neuen, so aber auch zuvor schon im alten Gotteslob nicht ohne vorheriges Durchspielen am Instrument überzeugend zu spielen. Nirgendwo stand und steht aber geschrieben, dass Begleitsätze immer ad hoc und ohne Vorbereitung erfolgen müssen, auch wenn sich das vielleicht bei manchen Kollegen/innen so festgesetzt hat, die monieren, dass manche Begleitsätze zu schwer seien. Der Faktor Vorbereitungszeit ist immer eine Berechnungsgröße gewesen, der zur Gottesdienstgestaltung dazugehört. Im Übrigen gibt es mittlerweile auch das Begleitbuch „Gotteslob- light“, dreistimmige Intonationen zu Gotteslobliedern, sowie das Klavierbuch zum Gotteslob auf dem Markt. Möglichkeiten sind also genügend da, aber werden sie entsprechend genutzt? Wir sollten uns alle, die wir mit Gottesdienstgestaltung zu tun haben, kritisch fragen, ob wir bisher genügend Zeit investiert haben, das neue Gotteslob, das mittlerweile gar nicht mehr so neu ist, kennenzulernen und zu studieren. Vor kurzer Zeit hörte ich den Satz von einem sehr renomierten Kirchenmusiker „... ich kenne das Gotteslob gar nicht richtig“. Das hat mich sehr nachdenklich gemacht.

Sicher - Interesse an einer Sache ist nicht „von oben“ her zu verordnen. Aber überall da, wo ein Dienst zum routinierten Ablauf wird, fehlt das „Herzblut“. Machen wir uns bewusst, dass Gottesdienstbesucher aller Altersstufen ein sicheres Gespür dafür entwickelt haben, wann ein Gottesdienst zur Routine geworden ist. Dabei muss ein Gottesdienst nicht spektakulär gestaltet, aber zumindest mit Interesse am eigentlichen „Dienst“ verantwortungsvoll vorbereitet sein. Dann wird er meiner Ansicht nach authentisch beim Gottesdienstteilnehmer aufgenommen werden und dies unabhängig davon, ob ich bekannte oder neu zu entdeckende Lieder und Texte in der Gestaltung verwende.

Sie haben Recht - das Gotteslob ist nur ein Buch und Papier ist bekanntermaßen geduldig. Sicherlich braucht es auch Jahre bis man alle Schätze dieses Buches gehoben und entdeckt hat. Man ist auch gut beraten neue Gesänge wohl dosiert einzuführen und nicht jede Woche ein neues Lied der Gemeinde vorzustellen.

Von daher sollte auch ich mich in Geduld üben. Geduld aber als nicht störende und wachrüttelnde „Dauereinrichtung“ steht im Widerspruch zur „pfingstlichen

Ungeduld“, die auch heute noch unsere Kirche antreiben, beleben und leiten[^] sollte.

Michael Hoppe

Diozesaner Werktag für Kirchenmusik mit Prof. Dr. med. Altenmüller, Hannover

„Gesund am Instrument – Fröhlich und entspannt musizieren“

In diesem Jahr referierte Prof. Dr. med. Altenmüller vom Institut für Musikphysiologie und Musiker-Medizin der Hochschule für Musik und Theater, Hannover. Die diözesane Fortbildung fand in Krefeld-Fischeln in der Gemeindeheim der Pfarre St. Clemens statt. Eingeladen hatte der Fachbereich Kirchenmusik im Generalvikariat, die Organisation lag in diesem Jahr in der Zuständigkeit von Regionalkantor Andreas Cavelius (Krefeld). „Fröhlich und entspannt musizieren“, so lautete das Motto des Tages. Unterhaltsam und abwechslungsreich wurden KirchmusikerInnen und InteressentInnen in die Thematik eingeführt. Die zahlreichen ZuhörerInnen folgten dem sachkundigen Experten bei seinen Ausführungen über die Problematik von Musikererkrankungen und die Körperwahrnehmung als Schlüssel zum gesundem Musizieren und sensomotorischem Lernen. Es gab Anregungen zu entspannten Übertechiken und zum mentalem Üben. Die Zuhörerschaft bekam Gelegenheit einige Techniken selbst zu erproben. Es gab informative Einblicke zur Vorbeugung von Spielschäden und praktischen Übungen zur Vorbeugung von gesundheitlichen Problemen mittels Videodemonstrationen. Weiterhin wurde die Vorbeugung und Behandlung von Aufführungsangst, beziehungsweise Lampenfieber, thematisiert. Die TeilnehmerInnen profitierten davon, dass der Dozent sowohl von seinem abgeschlossenen Musikstudium (er ist ausgebildeter Flötist), als auch von seiner medizinischen Ausbildung zum Facharzt für Neurologie schöpfen kann. Damit ist ihm die Schnittstelle von Musik und Medizin ein besonderes Anliegen. Abgesehen von seiner fachlichen Qualifikation, verfügt Professor Dr. Altenmüller über ein besonderes Talent sein Fachwissen unterhaltsam und verständlich zu vermitteln. Die ZuhörerInnen konnten für ihre (kirchen)musikalischen Aufgaben neue Impulse gewinnen und von diesem besonders informativen und bereichernden Tag profitieren.

Reimara Maasen

III. Diözesaner Kinderchortag im Bistum Aachen

Samstag 25.6.2016

Vormittags Beginn in den Regionen

ab 10.00 Treffen in den Regionen

(nähere Infos hierzu über den/die Regionalkantor/in)

- Einsingen und Proben der Lieder, die wir nachmittags im Gottesdienst brauchen
- Spassaktion und Spielen
- anschließend gemeinsames Essen
- evtl. ein kleiner geistlicher Impuls/Reisesegen

Abfahrt nach Aachen

(Busse/Reisemöglichkeit werden durch die Regionalkantoren/innen organisiert und in Absprache mit dem Fachbereich Kirchenmusik vom Bistum finanziert)

Nachmittags Aachen

14.00 Uhr Ankunft in der Citykirche St. Nikolaus (Großkölnstrasse)

ab 14.15 Uhr gemeinsame Probe für den Abschlussgottesdienst

Spaßlieder und Musikclown

15.30 Uhr kleine Stärkung und Getränk

anschließend gemeinsamer Gang der Chöre in Richtung Dom

16.15 Uhr Treffen im Dom

16.30 Uhr Abschlussgottesdienst

Abfahrt ca. 17.30 Uhr

Notenmaterial wird nach Anmeldung kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Anmeldung bis 1. Mai

beim Fachbereich Kirchenmusik im Generalvikariat

www.kirchenmusik-im-bistum-aachen.de

**Notenbibliothek des Fachbereiches Kirchenmusik im
Katechetischen Institut eröffnet**

Die kirchenmusikalische Bibliothek des Bistums Aachen umfasst, die ehemals der Bibliothek der Katholischen Hochschule für Kirchenmusik St. Gregorius Aachen angegliedert war, wurde jetzt im Katechetischen Institut (Eupener-Strasse 132 in Aachen) wiedereröffnet. Neben Notenmaterial umfasst die Bibliothek, CDs, Fachzeitschriften, sowie u.a. musikwissenschaftliche Bücher.

Während der Öffnungszeiten wird durch Herrn Prof. Norbert Jers, der mit großem Engagement sich der Bibliothek dankenswerter Weise angenommen hat, eine fachliche Beratung zur Benutzung angeboten. In Einzelfällen können Musikalien auch gebührenfrei ausgeliehen werden.

Öffnungszeiten

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, 12.00-15.00 Uhr
(außer in Schulferien; ggf. auch nach Vereinbarung)

Beratung

Prof. Dr. Norbert Jers, Tel. 0173 / 5158941

(Anfragen auch per E-Mail möglich: n.jers@t-online.de)

Trauer um ehemaligen Regionalkantor Willy Dahm

Am 14. April 2016 verstarb der ehemalige Regionalkantor der Region Heinsberg, Willy Dahm.

1929 in Viersen geboren, studierte er Kirchenmusik von 1948-1950 am St. Gregorius-Haus in Aachen. In dieser Zeit war er auch schon als Kirchenmusiker an St. Theresia in Übach-Palenberg tätig. Nach seinem Examen begann er 1951 ein Studium an der Musikhochschule Köln, war zeitweise an St. Kunibert in Köln tätig und legte 1955 das Kantorenexamen und das Examen als staatl. geprüfter Musiklehrer ab. Für den WDR spielte er zahlreiche Rundfunkaufnahmen ein.

Von 1952 bis 1964 war Willy Dahm Kantor an St. Joseph in Viersen. Von dort wechselte er an das Franziskanerkloster St. Barbara, Mönchengladbach, dem er bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1992 treu blieb.

Als in den 1970er Jahren die ersten Regionalkantorenstellen in unserem Bistum eingerichtet wurden, wurde Willy Dahm zum Regionalkantor für die Region Heinsberg berufen. Nach seinem aktiven Dienst zog er zurück nach Viersen und betätigte sich kirchenmusikalisch in der GdG Viersen.

Als offener, stets das Positive ausstrahlender Musiker konnte er die Menschen für die Kirchenmusik ansprechen und hat sie begeistert. Dem kirchenmusikalischen Nachwuchs galt er als Vorbild und er wird vielen als bescheidener, liebevoller und umsichtiger Kollege und Freund fehlen.

Requiescat in pace!

Uli Schlabertz

Veranstaltungshinweise

Internationale Sommerkurse Gregorianik

Modologie – Semiologie - Paläographie

Dozenten: Prof.Dr.St.Klöckner, Fr. Ackermans, Hans Leenders, u.a.

Information und Anmeldung: Folkwang Universität, Institut Gregorianik

gregorianik@folkwang-uni.de

Tel. 0201-4903-301

Grundkurs Gregorianik in St. Ottilien 2015-2018

6 aufbauende Einheiten zu unterschiedlichsten Fragen der Gregorianik,

Dozenten: Prof. St. Zippe und A. Schweitzer, sowie Gastdozenten, Preis pro

Einheit 140€, Anmeldung: Exerzitienhaus St. Ottilien, Tel. 08913-71601, Email:

exhaus@ottilien.de

Fortbildungen im Bistum Aachen

Die Fortbildungen werden in den Regionen angeboten, sind aber im Adressatenkreis nicht allein auf die Region beschränkt, sondern allen Interessenten im Bistum zugänglich.

Region Viersen

Termin	Samstag 4.6.2016
Zeit	10.00-13.00 Uhr
Ort	St.Mariae Geburt, An St. Marien, Kempen
Thema	Orgelimprovisation freie Improvisation über Lesungstexte, Psalmen Referent: Christian Gössel, Kirchenmusiker an St. Mariae Geburt, Kempen aktive und passive Teilnahme möglich
Anmeldung	Uli.Schlabertz@gmx.de

Termin	Samstag 29.10.2016
Zeit	10.00-13.00 Uhr
Ort	St.Mariae Geburt, An St. Marien, Kempen
Thema	Orgelimprovisation II Improvisation im romantischen Stil Referent: Christian Gössel, Kirchenmusiker an St. Mariae Geburt, Kempen aktive und passive Teilnahme möglich
Anmeldung	Uli.Schlabertz@gmx.de

Termin	Samstag 12.11.2016
Zeit	14.00-17.30 Uhr
Ort	Remigiushaus, Remigiusplatz13, Viersen
Thema	Faszination Gregorianik adoratio – contemplatio – laudatio Referenten: DKM B. Botzet, Aachen Thorsten Konigorski, Viersen Die Veranstaltung richtet sich an Scholasänger/innen, sowie haupt- und nebenberufliche Kirchenmusiker/innen

Anmeldung

Uli.Schlabertz@gmx.de

Region Düren

Termin	Montag, 30.5.2016
Zeit	10.30-12.30 Uhr
Ort	Gaststätte "Zur Altstadt", Steinweg, Düren
Thema	Kollegenversammlung Kirchenmusiker/innen und Interessenten
Anmeldung	Hans-Josef.Loevenich@gmx.de

Am 30.7. beginnt die diesjährige Annaoktav. Wie jedes Jahr findet am Montag, dem 1.8. um 19.00 der Gottesdienst für die Sängerinnen und Sänger der Stadt und der Region statt. Dieses Jahr singen wir die Messe in C-Dur von Ch.Gounod. Nähere Einzelheiten u.a. zu Probemöglichkeiten bei Hans-Josef Loevenich, Hans-Josef.Loevenich@gmx.de oder 0171/5242351

Region Aachen Land

Termin	Samstag, 21. Mai
Zeit	10 – 14 Uhr
Ort	Mönchengladbach
Thema	Orgelexkursion St. Marien Rheydt (Weimbs 2011: II 39) St. Paul Mülfort (Rensch 1995: II 25)
Anmeldung an die Adresse t.rene.rolle@gmail.com	Bis 9. Mai

Region Mönchengladbach

Termin	Samstag, 21.05.2016
Zeit	09:30 – 11.00 Uhr
Ort	St. Paul, Altenbroicher Str., 41238 MG
Thema	Zur Kirchenmusik in der Region MG Diese Fortbildung ist für Hauptberufler der Region MG.
Anmeldung	Erforderlich: opitzbeate@gmail.com

Termin	Samstag, 9.07.2016
Zeit	10.00 – 11.30 Uhr
Ort	St. Franziskus, Franziskusstr. 5, 41238 MG
Thema	Orgelliteratur für den Organisten im Nebenberuf
Anmeldung	Erforderlich: opitzbeate@gmail.com

Region Heinsberg

Thema	Vorbereitung Kinderchortag 2016
Referenten	Winfried Kleinen
Zeit	Freitag, 3. Juni 2016 um 11 Uhr
Ort	Geilenkirchen St. Marien
Adressaten/innen	ChorleiterInnen der teilnehmenden Chöre aus HS/MG
Anmeldung	bei Winfried Kleinen
Thema	Kinderchortag 2016 (dezentral)
Referenten	Beate Opitz, Winfried Kleinen
Zeit	Samstag, 25. Juni 2016 um 10 Uhr
Ort	Geilenkirchen St. Marien
Adressaten/innen	Kinderchöre aus den Regionen HS/MG
Anmeldung	bei Winfried Kleinen, Beate Opitz
Thema	„TastaTour“ - Orgelfahrt Bodensee
Referenten	Stefan Emanuel Knauer; Manfred Bühl
Zeit	Mo. 27. Juni – Fr. 1. Juli 2016
Ort	Bodensee und Umgebung
Adressaten/innen	Interessierte
Anmeldung	Die Fahrt ist komplett ausgebucht!
Thema	Kirchenmusik in der Region Heinsberg
Referent	Winfried Kleinen

Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Dienstag, 5. Juli 2016, 11.00 – 12.30 Uhr Jugendheim „Die Brücke“, Westpromenade Kirchenmusiker/Innen in der Region Heinsberg bei Winfried Kleinen
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Koordinationsaufgaben in der Kirchenmusik Winfried Kleinen Dienstag, 27. Sept. 2016, 11.00 – 12.30 Uhr Jugendheim „Die Brücke“, Westpromenade Kirchenmusiker/Innen mit Koordinationsaufgaben bei Winfried Kleinen
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Kirchenmusik in der Region Heinsberg Winfried Kleinen Dienstag, 29. Nov. 2016, 11.00 – 12.30 Uhr Jugendheim „Die Brücke“, Westpromenade Kirchenmusiker/Innen in der Region Heinsberg nicht erforderlich

Region Krefeld	
Thema Referenten Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	„KLINGEN – nicht nur Singen“ Chorklang u. Schlagtechnik Prof. Volker Hempfling (Altenberg) Mittwoch, 22. 06. 19 -21.30 h Pfarrsaal Liebfrauen, KR, Hofstraße 2 <u>Haupt- u. Nebenamtliche Kirchenmusiker</u> bei Andreas Cavelius
Thema Referenten Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Kinderchortag 2016 (dezentral) Christoph Scholz, Ruth Jochim Samstag, 26. Juni 2016 um 10 Uhr Aula der Grundschule Hüls Kinderchöre der Region KR bei Andreas Cavelius
Thema Referenten Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Liturgisches Orgelspiel Christian Gössel (Kempen) Mittwoch, 05. 10. 19 – 21 h Orgelempore St. Dionysius Krefeld Nebenamtliche Kirchenmusiker bei Andreas Cavelius
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	J. S. Bach: Die Kunst der Fuge BWV 1080 (Einführung) Andreas Cavelius Mittwoch, 02. 11. 19 – 21 h Orgelempore St. Dionysius Krefeld alle Interessierten bei Andreas Cavelius
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	J. S. Bach: Die Kunst der Fuge (konzertante Aufführung) Andreas Cavelius Sonntag, 06. 11. 16 h Stadtkirche St. Dionysius Krefeld alle Interessierten nicht erforderlich

Region Eifel	
Thema Referenten Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	„KLINGEN – nicht nur Singen“ Chorklang u. Schlagtechnik Prof. Volker Hempfling (Altenberg) Mittwoch, 22. 06. 19 -21.30 h Pfarrsaal Liebfrauen, KR, Hofstraße 2 <u>Haupt- u. Nebenamtliche Kirchenmusiker</u> bei Andreas Cavelius
Thema Referenten Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Orgelexkursion nach Himmerod und zur Glockengießerei in Brockscheid Wolfgang Valerius, Stefan Hönig, Holle Goertz Montag, 11. Juli 2016, 9.00 Uhr Abfahrt an der Pfarrkirche St. Nikolaus, Kall Kirchenmusiker, sowie Sakristane der Region Eifel bis 1. Juli bei Regionalkantorin Holle Goertz
Thema Referenten Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Stimmbildung für Chorsängerinnen und Chorsänger Cecilia Acs 27. August 2016; 10.00-13.00 Uhr Pfarrheim St. Nikolaus, Kall Chorleiterinnen und Chorleiter, sowie Chormitglieder der Region Eifel bis 15. August bei Regionalkantorin Holle Goertz
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Familienchortag mit Prof. Matthias Kreuels Prof. Matthias Kreuels Samstag, 29.10.2016 ab 10.00 Uhr Pfarrheim St. Nikolaus, Kall Chormitglieder und Interessenten bis 15.10.2016 bei Regionalantorin Holle Goertz

Thema Referenten Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Liturgisches Orgelspiel, Kurs für Einsteiger Andreas Warler, Basilikaorganist in Steinfeld Samstag, 8. Oktober 2016, 10.30 bis 12.30 Uhr Pfarrkirche St. Lambertus, Tondorf Neben- und ehrenamtliche Organisten und Organistinnen der Region Eifel bis 1.10.2016 bei Regionalkantorin Holle Goertz
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Liturgisches Orgelspiel, Kurs für Fortgeschrittene Andreas Warler, Basilikaorganist in Steinfeld Samstag, 12. Dezember 2016, 10.30 bis 12.30 Uhr

Notenbesprechungen

Händel, Georg Friedrich, Orgelwerke, Bärenreiter-Verlag, BA 11226

Im Zentrum der vorliegenden Ausgabe des Bärenreiter-Verlages steht ein handschriftlicher Zyklus von Fugen, die auf Händels Umgebung zurückzuführen sind und hier erstmals veröffentlicht werden. Im Rahmen der bereits bei Bärenreiter erschienenen Klaviermusik der „Hallischen Händel Ausgabe“ gibt es naheliegende Gründe, diese Werke einer Aufführung auf der Orgel zuzuschreiben. Durchweg sind die Werke manualiter auch auf kleinen Instrumenten darzustellen, wobei ihr Schwierigkeitsgrad von leicht bis mittelschwer einzuordnen ist.

Michael Hoppe

Elgar, Edward, Vesper Voluntaries, op.14, Carusverlag 18.008

Der Komponist des berühmten „Pomp and circumstances“ schuf mit diesen liedhaft geprägten Werken Miniaturen, die aufgrund ihrer überschaubaren Länge gut in der Liturgie einzusetzen sind. Vom Schwierigkeitsgrad gemäßigt, sind diese reizvollen Werke manualiter bzw. wahlweise auch mit Pedal aufzuführen und eignen sich gleichermaßen für Laien und Profis am Instrument.

Michael Hoppe

Chilla, Karl-Peter, ... das spiele ich morgen VI“, Strube 3461

Mittlerweile ist der sechste Band dieser erfolgreichen Reihe im Strube-Verlag erschienen. Dem Konzept der bereits erschienenen Bände verpflichtet, bietet auch dieser Band ein breites Spektrum an leichten Orgelstücken aus Barock, Klassik und Romantik. Neben bekannten Komponisten wie Lefebure-Wely, Böhm u.a. finden sich auch Werke unbekannter Epochenvertreter. Obwohl die vorliegenden Stücke vom technischen Aufwand leicht spielbar sind, darf das Motto der Editionsreihe nicht dazu verleiten, dass alle Stücke keiner Vorbereitung bedürfen und ausschließlich vom Blatt zu spielen sind.

Michael Hoppe

Schneider, Enjott, Miserere – Gott sei mir gnädig (Ps.51), zwei Chöre, Percussion, Bordunbass, Strube 6844

Sicherlich ist die vorliegende Komposition nur etwas für ambitionierte Chöre, aber anders, als manche zeitgenössische Kompositionen, doch auch von sehr gut geschulten Laienchören zu realisieren. Das Werk, das am Buß und Betttag im Rahmen eines Fernsehgottesdienstes als Kompositionsauftrag des Münchener Motettenchores und evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern, uraufgeführt wurde, stellt den lateinischen dem deutschen Vulgata-Text gegenüber und stellt die Ausführenden vom stimmlichen Ambitus, dem „chorischen Hören“ und der Besetzung (teilweise Doppelbesetzung der Stimmen innerhalb eines Chores) vor einige Schwierigkeiten. Die eindrucksvolle Wirkung der Musik in Kombination mit den Percussions und Bassinstrumenten wird die Mühe aber zweifelsohne lohnen.

Michael Hoppe

Heiland, Tilman, Kaddisch, op. 37, Strube 6824/18

Heiland, Tilman, Toward the unknown region, fünf Weisheiten für gem. Chor, op. 29 Nr.4

Die beiden vorliegenden Stücke sind schwer und bedürfen eines sehr gut geschulten Chores. Der Komponist, Musiklehrer, Chor- und Orchesterleiter, Jahrgang 1957, schuf mit diesen beiden Stücken eindrucksvolle Stücke, die in ihrer harmonischen Vielfalt und Ausdrucksstärke überzeugen. Die jüdisch anmutenden Anfangsklänge des Kaddisch tun dies ebenso, wie die in ihrer hymnischen Anlage „englisch anmutenden“ Wendungen im „Toward the unknown region“. Empfehlenswert aber schwer!

Michael Hoppe

Musizierband zum Chorbuch Gotteslob, Hrsg. Richard Mailänder, Carus 02.165/00

Die vorliegende Edition basiert, wie der Titel schon aussagt, auf dem bereits im Carusverlag veröffentlichten „Chorbuch Gotteslob“. Rund 120 Instrumentalsätze zu Gotteslobliedern werden optional als abwechslungsreiche Begleitung der Gemeindelieder mit Instrumentalensembles (Bläser und Streicher) angeboten. Ergänzend zu den Spielpartituren in B und C, liegen die Stimmen ebenso in den erforderlichen gängigen Transpositionen vor und sind mit dem Chorbuch Gotteslob kompatibel. Damit wird das modulare Prinzip der Publikation zum Gotteslob um eine instrumentale Komponente erweitert und bindet somit einen noch größeren Adressatenkreis in die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten ein.

Michael Hoppe

Einfache Triosätze zum Gotteslob, Hrsg. Armin Kircher, Carus 18.212/09

Eine weitere Ausgabe liegt mit den „Spielheften“ zum „Orgelbuch light“ im Carusverlag vor. In unterschiedlichsten instrumentalen Besetzungen basieren die vorliegenden Stimmen auf dem bereits bekannten „Orgelbuch light“ und bieten leicht spielbare Alternativen bzw. Ergänzungen zum Orgeleinsatz. Die so vorliegenden Arrangements sind im Orgelband gesondert mit dem Zusatz „+3 Stimmen“ versehen und garantieren somit einen reibungslosen Gebrauch. In wie weit diese Ausgabe der zuvor besprochenen Publikation im Carus Verlag Konkurrenz machen wird, wird die Praxis zeigen.

Michael Hoppe

Klavierbuch zum Gotteslob, Ausgabe für den Stammteil, Carus 18.213

Erstmals wird zum Gotteslob separat ein Klavierbuch angeboten. Zu den Liedern des Stammteiles enthält diese Publikation ein Vorspiel und meist zwei Sätze unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades. Konzeptionell ist dabei auffallend, dass der zweite Satz meist die eigentliche Melodie in klaviertypischer Weise umspielt und somit eine reizvolle Bandbreite in der Begleitung der Gemeindegesänge ermöglicht, die so in den bereits erschienenen Begleitbüchern zum Gotteslob nicht vorhanden ist. Die Aufmachung der beiden Bände ist tadellos. Gebunden und übersichtlich im Notensatz bietet der Carusverlag hier einen weiteren gelungenen Baustein zum Gotteslob an.

Michael Hoppe

Leinhäuser. Franz, Intonationen zum Gotteslob, Bärenreiter BA 11227

Der ehemalige Regionalkantor Franz Leinhäuser schuf mit dieser Ausgabe Intonationen für alle Gesänge des Stammteiles. Technisch leicht spielbar eignen sich diese Intonationen vor allem für nebenberufliche Kirchenmusiker, da der Pedalgebrauch gelegentlich und nur ad libitum vorgesehen ist. Die Intonationen sind kompatibel mit den Orgelbüchern, die vom katholischen Bibelwerk veröffentlicht wurden und die selbst keine Intonationen beinhalten. Mit Blick auf die Praxis ist sicherlich die Frage von Kollegen gestattet, wie die ganzen Bücher von einem Gottesdienstort zum nächsten bzw. auf dem Notenbrett am Instrument positioniert werden sollen. Diese allgemeine Frage schmälert aber nicht die Qualität dieser veröffentlichten Intonationen zum Gotteslob.

Michael Hoppe

Franz, Ralf Albert, Verleih uns Frieden gnädiglich, Intrade/Extrade für Chor und Orgel, Strube 6824/14

Doppelchörig zwischen Orgel und Chor ist die Vertonung des bekannten Lutherliedes in der Komposition von Ralf Albert Franz angelegt. Sicherlich ist statt der Orgel auch eine Verwendung mit einem größeren Posaunenchor vorstellbar. Die durch die häufig im Instrumentalchor auftretende Triolenbewegung hymnisch wirkende Komposition stellt den Chor vor keine großen Schwierigkeiten. Gut machbar für herkömmliche Kirchenchöre.

Michael Hoppe

Händel, Georg Friedrich, Te Deum, HWV 283, Bärenreiter 10706/10706-90

Im November 1743 wurde dieses Werk, das allgemein als das „Dettinger Te Deum“ in die Musikgeschichte eingegangen ist, in der Chapel Royal im St. James Palace aufgeführt. Im Rahmen der in allen englischen Kirchen stattfindenden Dankgottesdiensten anlässlich des Sieges der königlichen Truppen und der sicheren Rückkehr des Königs aus der Schlacht bei Dettingen schuf Händel dieses festliche Werk. Die Besetzung mit fünfstimmigen Chor, Alt-, Tenor- und Basssoli, 2 Oboen, Fagott, 3 Trompeten, Pauken, 3 Violinen, Viola, Cello, Kontrabass und Orgel stellen hinsichtlich der Realisierung dieses Werkes eine große Herausforderung und wahrhaft königlichen Aufwand dar. Sie geht in der Anlage auf das ebenso bekannte Utrechter Te Deum zurück.

Pracht- und prunkvolle Musik, die vom Bärenreiterverlag in gewohnt exzellenter Form notentechnisch, sowie mit umfangreichen musikhistorischen Hintergrundinformationen, herausgegeben wird.

Michael Hoppe

Tacke, Hans-Christian, Suite in fünf Sätzen über „Ein feste Burg ist unser Gott“ für Orgel, Strube 3443

Das bekannte Luther-Lied bietet die Grundlage für die fünfsätzliche Suite für Orgel, und bietet basierend auf dem cantus firmus eine ganze Bandbreite von Stilkopien. Vom norddeutschen Stil bis hin zur französischen Toccata wird dabei ein breites Repertoire der Orgelstile abgedeckt und gibt sicherlich einige Anregungen auch für den Improvisationsbereich. Vom Schwierigkeitsgrad gehoben bis schwer richtet sich diese Suite wohl eher an den versierten Organisten.

Michael Hoppe

Münden, Gerd-Peter, Sanctus aus Puerto Rico für 3 stg. Kinder- oder Frauenchor und Klavier, Strube 6824/16 und 6824/17

Dieses Sanctus macht sicherlich allen Beteiligten Spaß. Lateinamerikanisch rhythmisch angelegt, abwechseln ein- und dreistimmig in der Besetzung, ist dieses von Gerd-Peter Münden arrangierte Sanctus nach einer Melodie von William Loperena schwungvoll, ungeheuer vital, und gut in der Praxis realisierbar.

Michael Hoppe

Hess, Reimund, Jenseits der Worte II, Strube 3457

Der vorliegende Band bietet Instrumentalstücke für den Bereich von gottesdienstlichen Feiern, die musikalisch stilistisch im Bereich Lobpreis, Gospel, und neuen geistlichen Liedern anzusiedeln sind. Auch für Musiker, die vielleicht nicht direkt in diesem Metier zu Hause sind, sind diese Stücke für ein Studium interessant und lohnenswert, bieten sie doch für das eigene musikalische Tun einige Anregungen. Ein kurzer Textimpuls zu Beginn der Stücke, die aufgrund von Harmonieangaben auch mit einer kleinen Band zu realisieren sind, lässt die kurzen und technisch nicht allzu schweren Stücke inhaltlich entsprechend thematisch einordnen.

Michael Hoppe

Penkuhn-Wasserthal, Bücken, Einer trägt das Kreuz allein, eine deutsche Gospelpassion, chor, Solisten, Klavier, Saxophon, Schlagzeug, E-Bass ad lib., Strube 6860

Vielleicht ist das Werk ja etwas für das nächste Jahr für Chorleiter im Bereich von Gospelchören. Die vorliegende Gospelpassion bietet eine große Bandbreite von Ausdrucksformen: Vom Gebrauch des bekannten Gemeindeliedes „Liebe ist nicht nur ein Wort“, von rezitierten Stücken bis hin zu umfangreichen Chorarrangements ist alles vorhanden und musikalisch anspruchsvoll, aber dennoch machbar umgesetzt, wenn man einen guten Pianisten und entsprechende Solisten zur Verfügung hat. Nicht jeder verbindet diese musikalische Stilistik inhaltlich mit dem Kontext einer Passion. Es mag auch dahingestellt sein, ob die lautmalerisch anmutende musikalische wie textliche Beschreibung von „knackenden Knochen“ bei der Auferstehung der Toten wirklich als so inspirierend und gelungen anzusehen sind, oder ob dieser Satz nicht eher plakativ daherkommt.

Michael Hoppe

Pytlík, Markus, O Lord, you are my god and king, vierst. Chor, Klavier, instrumentale Oberstimme ad lib., Strube 6824/15

Dieser Hymnus, der wahlweise englisch oder deutsch (besser englisch!) ausführbar ist, stellt einen Chor sicherlich nicht vor große Schwierigkeiten. Mit sechs Vorzeichen sieht das zumindest lesetechnisch beim Pianisten sicherlich anders aus, wenngleich auch im Klavierpart technisch keine großen Herausforderungen erforderlich sind. Ein wenig erscheint subjektiv betrachtet, der melodische Bogen der Melodie durch die häufige gleichbleibende Verwendung von Achtelnoten, durch Sequenzierung und das häufig verwendete Achtel Auftaktmotiv ermüdend. In der Praxis wird dieses Arrangement aber sicherlich gerne von Chören angenommen werden.

Michael Hoppe

Karas, Markus, You are my guiding star, Mezzo-Sopran/Bariton-Solo und Klavier, Strube 6904

Der Bonner Münsterkantor hat mit diesem „Christmas love song“ ein kleines, aber feines Stück für Solostimme und Klavier geschrieben. Harmonisch sehr abwechslungsreich, gesangstechnisch nicht allzu schwer, wird dieses Stück, das sich bestimmt auch für einen Jugendchor eignet, seine Wirkung nicht verfehlen. Weihnachten ist auch für 2016 in der zweiten Jahreshälfte ein Thema!

Michael Hoppe

Freut euch und singt, Wild Goose Lieder aus der Iona Community, Strube 6782

Die Sammlung, die zunächst von ihrer äußeren Aufmachung und vom Titel her, wenig spektakulär erscheint, ist für Jugendchöre sicherlich interessant. Es handelt sich um Lieder, die im Kontext der evangelischen Kirche in Schottland entstanden sind und nun ins Deutsche übertragen wurden. Schade eigentlich, dass nicht zu allen Liedern der ursprüngliche Text mit abgedruckt wurde, denn nicht jede Übertragung scheint so gelungen. Dafür dürften vor allem Jugendchöre an den eingängigen Melodien und einfachen Arrangements ihre Freude entwickeln.

Michael Hoppe

Jansson, Marten, Missa popularis für SSA (TB ad lib.), Streichquartett, Bärenreiter BA 7420-90 (Klavierauszug), BA 7420 (Partitur)

Dem Titel entsprechend nimmt die „Missa popularis“ des schwedischen Komponisten Marten Jansson musikalische Anleihen im Bereich der Volksmusik. Damit bekommt die Messe etwas sehr Persönliches, beschreibt der Komponist doch den prägenden Einfluss der schwedischen Volksmusik in seinem Werdegang. Die Kombination von folkloristischem Genre und liturgischem Text ist ebenso reizvoll wie die aparte Besetzung von dreistimmigem Frauenchor (Männerstimmen ad libitum) und Streichquartett. Dabei legt der Komponist auf eine farbige Harmonik, die auch den „normalen“ Gottesdienstteilnehmer ansprechen wird, großen Wert. Nicht einfach, aber sehr gelungen und vom Bärenreiterverlag hervorragend herausgebracht.

Michael Hoppe

Dubois, Theodore, Orgelwerke III, Bärenreiter BA 8470

Häufig werden die Orgelkompositionen des im 19. Jahrhundert an der Pariser Kirche „St. Madeleine“ tätigen Organisten Th. Dubois einzig auf die berühmte „Toccata“ reduziert, die immer wieder gerne bei Hochzeiten gefragt ist. Das dieses zu Unrecht so ist, beweist die Urtext-Gesamtausgabe im Bärenreiterverlag, deren III. Band nun erschienen ist. Die vorliegenden Stücke, die vom Schwierigkeitsgrad sich an den geübten Organisten richten, werden Interpreten wie Zuhörer gleichermaßen Spaß bereiten. Das umfangreiche Vorwort und der ausgeprägte kritische Bericht lässt keine Wünsche offen und macht Geschmack darauf, sich näher mit dem Komponisten, der immer noch im Schatten der großen Organistenpersönlichkeiten wie Guilmant, Widor und Vierne steht, zu beschäftigen.

Michael Hoppe

Weitere (Noten)Publikationen, die im Fachbereich Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat einzusehen sind:

Chor

- Afrikanons, Strube 6765
Audersch/Petzold, Gott ist nicht fern von uns, 22 neue Lieder, Strube 6893
Bach/Gounod, Ave Maria für gem. Chor und Klav./Org., Ed. Dohr 88701
Bach, J.S., Lass, Fürstin, lass noch einen Strahl, BWV 198, Carus 31.198
Bruckner, A., Te Deum, Partitur/Klavierauszug, Carus 27.190 u. 27.190/03
Bur, Chr., In dieser heiligen Nacht, Kinderchor, Sol., Kl., Strube 6913
Campra A., De profundis, Ps.129 Sol., Chor, Orch., Carus 21.030
Chorheft Pfalz 2016, Landesverband der evgl. Kirche Pfalz, Strube 6858
Fünfgeld, Tr., Psalmen-Messe für Chor, Ten., Blechbl., Kl., Pk., Strube 6634
Fünfgeld, Tr., Psalm 84 für Chor, Blechbl., Kl., Strube 6856
Graap, L. Nachrichten aus der Heiligen Nacht, Strube 6925
Grahl, K., Und es waren Hirten in der Gegend, 1-2 Kinderch., Strube 6892
Grahl, K., Der kleine Prinz, Singspiel, Strube 6812
Grössler D./ R., Sternentanz und Lichterglanz, Strube 6907
Grohmann, M., Missa Francesco, SATB, Org., Bläserquartett, Strube 6906
Hantke,A., Auf der Spur von Jesus, Musical für Kinderchor, Strube 6843
Hantke, A., Sieben Segen für 4 st. gem. Chopr, Kl., Strube 6903
Hantke, A., Vier neue Kinderlieder, Strube 6806/01
Hantke, A., Letzte Hütte Bethlehem, Krippenspiel, Strube 6897
Hofmann L., Homo natus de muliere, SATB, 2 Pos. Org., Carus 27.705
Rolle, J.H., Siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich, Kantae, Carus 10.025
Kirchbaum, L., Fromme Gedanken rau gebettet, 8 Chorlieder nach Texten von Ringelnatz, Strube 6861
Pytlik, M., Steh nicht am Grab, 4 st. gem. Chor, Strube 6824/12
Reinsch, T., Cantica, three liturgical songs for mixes choir, Strube 6908
Reulein, P., Erleuchte du mir meine Augen, Musical, Strube 6790
Reißiger, C.G., geistliche Chorwerke, Strube 6864
Rosenmüller, J., Dixit Dominus I,8stg., Str., Fag., b.c., Ed. Dohr 10191/10192
Rosenmüller, J., Laudate pueri DominumIV, 5 stg., Str.,Fag.,b.c. Ed. Dohr 10206
Schlenker, M., Seit jenem Tag, neue Lieder für Vokalsoli., Kl., Strube 6827
Schlenker, M., Luther-Texte neu vertont, Strube 6661
Schlenker, M., Die Lindwurm-Sage, Ein Bänkellied, Strube 5149
Schreiber, J., Credo für Gem.,4st. Chor, Org, Bläser, Strube 6855
Sicherer S.u.Chr.,Auf unsrer Wiese gehet war, 40 alte Kinderlieder, Strube 5148
Troost, W., „Nehmt einander an“, Gem., Chor, Kl, Strube 6824/06
Uhlenhoff J.; Der verschlossene Stall, Singspiel für Kinder/Jugendchor, Kl., Strube 6875
Wollschläger W., Ein feste Burg ist unser Gott, SATB, Kl, Strube 6824/20
Wroblewska, B.; Glaube dem Glauben, 6st. Frauenchor, Strube 6890/01
Wroblewska, B.; Ich hebe meine Augen auf, PS 121, 4st. Frauenchor, Strube 6890/02

Orgel

- Bach, J.S., Der Geist hilft unser Schwachheit auf, für Orgel, Ed.Dohr 15280
Berger, G., Tanztoccata „Nun danket all und bringet Ehr“, Strube 3460
Berger, G., Vier Luther-Lieder für Orgel, Strube 3463
Chilla, K.P., Ostern, Choralfantasien, Strube 3464
Chilla,K.P., Passion, Choralfantasien, Strube 3360

Franz, R.A., Toccata „Ein feste Burg ist unser Gott“, Strube 3459
Kiefer, H.M., B-A-C-H-Rumba, Strube 3376
Mencke, H., Choralymphonie „Souvenir romantique“, Strube 3417
Michel-Ostertun, Chr., Der Maxe mit der dicken Tatze, Orgelkonzert f. Kinder,
Strube 3458
Nisle, J.M.Fr., Andante und Allegro für Orgel, Ed.Dohr 10257
Ochs, R., Updates I, Choralvorspiele und Begleitsätze f.Org., Ed. Dohr 12657
Runge, A., Endlich tie Genug, Vsp. Und Sätze zum EG, Strube 3456
Ruoff, A., Tiefstille, Strube 3452
Widor, Ch.M. Symphonie VI, op.42.2, Carus 18.176

Verschiedenes

Franz, R.A., 5 Lieder nach Gedichten von Ringelnatz, und Morgenstern für
mittlere Stimme und Klavier, Strube 5150
Nehls U., Welcome in weed street, 14 Stücke für Kl., Strube 5147
Rheinberger, J.G.; Pianoforte-Studie für die linke Hand, op.113, Carus 50.236
Schubert, Fr., Übe-CD für Messe in Es, Caus 40.660/93

Adressen der Regionalkantoren/innen

Region Düren

Hans-Josef Loevenich
Chlodwigplatz 19, 52349 Düren,
E-Mail: hans-josef.loevenich@gmx.de

Region Aachen Stadt

Thomas Linder

Aachener Straße 219, 52076 Aachen

E-Mail: thomas.linder@bistum-aachen.de

Region Aachen Land

René Rolle

Am Johanniterhof 17, 52146 Würselen

E-Mail: t.rene.rolle@gmail.com

Region Mönchengladbach

Beate Opitz

Krimmler Str.34, 41238 Mönchengladbach

E-Mail: opitzbeate@gmail.com

Region Krefeld

Andreas Cavelius

Fliethgraben 109, 47918 Tönisvorst

E-Mail: CaveliusAndreas@gmx.de

Region Kempen-Viersen

Ulrich Schlabertz

Neuelshof 40, 41748 Viersen

E-Mail: uli.schlabertz@gmx.de

Region Eifel

Holle Goertz

Markscheide 15, 53925 Kall

E-Mail: holle-goertz@t-online.de

Region Heinsberg

Winfried Kleinen

Loher Weg 6, 41849 Wassenberg

E-Mail: zmkwk@t-online.de

